

# Probleme finden hier seit über 30 Jahren Gehör

Erziehungsberatungsstelle des Instituts für analytische Jugendlichen-Psychotherapie – kostenfrei für Ratsuchende – Suche nach größeren Räumlichkeiten

Von unserer Mitarbeiterin Silke Beckmann



Patricia Weiss und André Krause leiten seit über einem Jahr die Erziehungsberatungsstelle.

„Viele wissen gar nicht, dass sie uns hier finden und Hilfe bekommen können“, hat Patricia Weiss festgestellt. Dabei befindet sich die Erziehungsberatungsstelle in der Luisenstraße seit Jahrzehnten unter dem gleichen Dach wie die Sozialstation, genau genommen seit 33 Jahren. Der damalige Bürgermeister Reinhold Schulz hatte Anfang der Achtzigerjahre die Initiative ergriffen und gemeinsam mit dem Kreisjugendamtsleiter dafür gesorgt, dass eine der Anlaufstellen des Heidelberger Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (AKJP) sich in der Römerstadt einrichten konnte.

Der Standort hat sich bewährt: „Im letzten Jahr haben wir über 120 Familien beraten, davon über 30 Prozent aus Ladenburg“, erklärt Weiss, die Anfang 2013 hier gemeinsam mit ihrem Kollegen André Krause ihre Arbeit aufgenommen hat, nachdem ihr langjähriger Vorgänger Jürgen Roth eine Praxis in Karlsruhe eröffnet hat.

Die beiden Diplom-Sozialpädagogen und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten i.A. beraten Kinder, Jugendliche und Eltern, zudem existiert eine Schnittstelle in den psychotherapeutischen, also heilkundlichen Versorgungsbereich. Die Probleme, die in den Räumlichkeiten zur Sprache kommen und natürlich vertraulich behandelt werden, sind vielfältig, oftmals verursacht durch

Verunsicherungen, Ängste und Irritationen oder auch das Gefühl, der Erziehungsaufgabe alleine nicht mehr Herr zu werden. Manchmal genügt schon ein einziges Gespräch, in anderen Fällen werden mehrere Termine anberaumt. Konkrete Beispiele sind etwa Verhaltensauffälligkeiten, Konflikte, die über das übliche Maß hinausgehen, oder aber gravierende psychische Probleme. Die junge Mutter, die dahingehend verunsichert ist, ob das erhöhte Schreiaufkommen ihres Babys der Trennung vom Vater zuzuschreiben ist, findet hier ebenso Unterstützung wie der Jugendliche, der sich Streitigkeiten oder aber Problemen mit Eltern oder in der Schule nicht mehr gewachsen fühlt. Zum Angebot gehören auch Beratungsgespräche bei Trennungen mit dem Ziel, familiengerichtliche Auseinandersetzungen zu umgehen, „ein auf fünf Termine beschränktes fokussiertes Angebot“, wie André Krause erläutert. Die beiden Sozialpädagogen sind außerdem Ansprechpartner im weiten Feld der Kindeswohlgefährdung. Bei Verdachtsmomenten muss also nicht sofort das Jugendamt auf den Plan gerufen werden: „Mit uns kann man eine Einschätzung finden“, sagt Weiss, wobei Familie und Kind anonymisiert bleiben. Zum Aufgabenspektrum gehört außerdem die Fachberatung an Kindertagesstätten, sozialen Einrichtungen und Schulen – erst vor Kurzem hatte ein Vortrag

zum Thema „Geschwisterkonflikte“ im Rahmen eines Elternabends großes Interesse geweckt. Auch zu den Schulsozialarbeitern besteht Kontakt; zudem ist die Ladenburger Beratungsstelle, aktiv im Zuständigkeitsgebiet bis Weinheim, Dossenheim und Seckenheim, in die Online-Beratung ([www.von-mir-aus.de](http://www.von-mir-aus.de)) involviert. In jedem Fall ist man bestrebt, die Wartezeiten so kurz wie möglich zu halten, denn „manche Anliegen ertragen keinen Aufschub“, weiß Patricia Weiss aus Erfahrung. Termine werden nach telefonischer Kontaktaufnahme (Tel.-Nr. 06203/12928; AB) individuell vereinbart, wobei die AKJP-Mitarbeiter durchaus auch den zeitlichen Möglichkeiten berufstätiger Eltern Rechnung tragen. Ein ärztlicher Überweisungsschein ist nicht erforderlich, das Angebot der Beratungsstelle ist dank AKJP und Rhein-Neckar-Kreis für die Ratsuchenden kostenfrei. Auch die Stadt Ladenburg trägt ihren Anteil an den Kosten insofern, als sie die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Im Mai werden sich Patricia Weiss und André Krause dem Gemeinderat vorstellen, ein dringliches Anliegen brennt ihnen allerdings jetzt schon unter den Nägeln: Beratung und Ambulanz sollen den Anforderungen angepasst werden, da der Bedarf in den derzeitigen Räumen nicht zufriedenstellend abzudecken ist. Seit geraumer Zeit sind sie also in Ladenburg auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten, vorzugsweise eine 3-Zimmer-Wohnung.

-SKB./Fotos: Beckmann